Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Karl Johann Christoph Michaelsen

Ueber die Worte Christi: Ihr sollt nicht wähnen, daß ich kommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen. Ich bin nicht kommen aufzulösen, sondern zu erfüllen. Matth. 5, 17.

Rostock: gedruckt in der Müllerschen Officin, 1794

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1670713636

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN

Fc - 1069

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1670713636/phys_0001
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1670713636/phys_0002
DFG

Ueber

die Worte Christi:

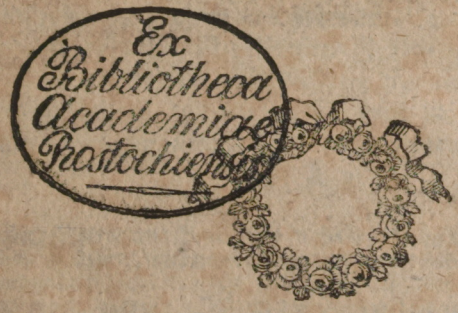
Ihr sollt nicht wähnen, daß ich kommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen. Ich bin nicht kommen aufzulösen, sondern zu erfüllen.

Matth. 5, 17.

von

Carl Johann Christoph Michaelsen,

d. Theol. Cand.



Rostock,

gedruckt in der Müllerschen Officin. 1794.

Fc-1069.

Die zur Erklärung von mir gewählte Schriftstelle ist ein Theil der Rede Christi, welche gewöhnlich mit dem Namen der Bergpredigt belegt wird. Sie hängt zu genau mit dem ganzen übrigen Vortrage zusammen, daß es ihrentwegen keiner Erörterung bedarf, ob der Erlöser damahls würklich so ausführlich geredet, als es Matthäus im fünften, sechsten und siebenden Capittel seines Evangelii erzählet: oder ob dieser Schriftsteller Zusätze gemacht, und von der Aehnlichkeit der Materie Veranlassung genommen, an einigen Orten etwas einzuschalten, das der Erlöser zwar zu einer andern Zeit, und bey andern Gelegenheiten, aber nicht gerade jetzo, vorgetragen [1].

Sowohl

1) Herr Doctor und Prof. Pott in Helmstädt hält dis Letztere für wahrscheinlich in seiner Inaugural-Dissertation de natura atque indole orationis montanae Helmst. 1783. und beruft sich, um seiner Behauptung Schein zu geben, darauf: 1. Wenn die Bergpredigt würklich so ausführlich gehalten sey, als sie Matthäus anführe; so dürften die übrigen Evangelisten nicht sämmtlich, wie doch geschehen, es mit Stillschweigen übergangen haben, daß Jesus auf einem Berge in Galiläa einen Vortrag gethan, besonders da sie kürzere Reden aufgezeichnet. 2. Es sey bey den Alten üblich gewesen, die Aussprüche weiser Männer und Gnomen zu sammlen, und aufzubewahren: 3. Manches, was Matthäus aufgenommen, errege die Vermuthung, daß es Christus zu einer andern Zeit gesagt, und Matth. rücke es hier um des ähnlichen Inhalts willen ein. Hier führt er an Matth.

Sowohl der Zweck, den Jesus erreichen will, als der Zusammenhang machen diese Worte zu einem durchaus wesentlichen Theil seiner Rede.

Wenn auch die Zeit, da diese Bergpredigt gehalten worden, aufs späteste bestimmt, und angenommen wird, daß alles, was Marcus bis Cap. 3, 19. Lucas bis Cap. 6, 19. und Johannes in den ersten fünf Capiteln ihrer Evangelien erzählen, dieser Rede Jesu vorausgegangen [2]); so bleibt sie doch, selbst nach diesen Grundsätzen, der erste

Matth. 5, 7—10. das Lucas Cap. 6, 20. folg. nicht habe; Matth. 5, 25. 26. passe nicht in den Zusammenhang, und stehe Luc. 12, 58. 59. bey einer andern Gelegenheit; Matth. 6, 14 15. sey Anhang zu dem vorhergehenden 12ten Vers, und vom Matthäus hinzugesetzt, so wie vieles, was Matthäus hier nenne, von den übrigen Evangelisten anderweitig erzählet werde. Die Meinung dieses gelehrten Mannes ändert im Wesen der Sache nichts. Uns kommt es auf die Lehren an, die Jesus vorgetragen, nicht auf Zeit, Ort, und Personen, zu denen er geredet — Matthäus war nach seiner eigenen Erzählung damahls noch nicht berufen, erst Cap. 9, 9. fg. erzählet er seinen Beruf. Er war dahero bey diesem Vortrage Jesu noch nicht gegenwärtig und kann denselben erweitert haben: die angegebenen Gründe setzen indessen diese Behauptung nicht ausser allen Zweifel. 1) Aus dem Stillschweigen der übrigen Evangelisten ist um so weniger etwas zu schliessen, da alles dasselbe bleibt, wenn die Bergpredigt auch um die Helfte kürzer angenommen wird, und es bey dem, was die übrigen Evangelisten erzählen und nicht erzählen, auf den Zweck ankommt, wozu sie geschrieben. Das Johannes nur das vorzüglich in sein Evangelium aufgenommen, was die übrigen Evangelisten übergangen, lehrt der Augenschein, und war nach der bekannten Stelle beym Eusebius in seiner Kirchengeschichte alte Tradition: Lucas schöpft aus glaubwürdigen Quellen Cap. 1, 1—4 und liefert das, was er daher erfahren, hat überdem im 6ten Cap. vom 20sten Verse an einen ähnlichen Vortrag des Erlosers: Marcus hat aus Matthäus und Lucas sein Evangelium fast ganz geschöpft, und das übergangen, was seiner Absicht nach übergangen werden konnte (Man sehe die Programme des Herrn G. K. R. Griesbach unter dem Titel: Marci Evangelium totum e Matthaei et Lucae commentariis decerptum esse monstratur. Jenae 1789. 1790.). 2) Der zweyte Grund beweiset blos die Möglichkeit, so wie 3) der dritte. Denn daß Jesus dieselbigen lehrreichen Vorträge mehrmahls gehalten, zeigen so viele Stellen in den Evangelisten, die in der Bergpredigt gar nicht vorkommen, und die Umstände und Gelegenheiten, die Bedürfnisse seiner Zuhörer, welche sich so oft änderten, forderten es.

2) So urtheilt man nach dem strengen System der Harmonie wornach das Princip grundlegend gemacht wird, daß die Evangelisten Annalen geschrieben, und sämmtlich ihre Erzählungen in einer nicht zu verrückenden Zeit-

erste von sämmtlichen Evangelisten angegebene **Vortrag**, den der Erlöser in **Galiläa**, vor einem zahlreich versammleten **Volk** in Gegenwart seiner **Apostel** gethan hat. Bey Vergleichung der Evangelisten unter einander ist es nicht in Zweifel zu ziehen, daß die Bergpredigt vor denjenigen Begebenheiten nicht zu setzen sey, welche von Marcus bis Cap. 1, 21. und vom Lucas bis Cap. 4, 31. erzählet worden; und gerne trete ich denen Auslegern bey, welche sie auf den Schluß des 4ten Capittels Johannis folgen lassen [3]). Wären denn auch die wundervollen Thaten und Reden Jesu in Galiläa,

Zeitordnung geliefert hätten. So wenig hievon ein Beweis hat können gegeben werden; so wenig ist es nach dem Zweck, den sie zum Theil anführen Luc. 1, 1—4. Johann. 20, 31. anzunehmen nothwendig, und, wenn man unbefangen untersucht, wider den Augenschein. Doch hierüber kann ich mich im Allgemeinen nicht ausführlicher verbreiten. Bey dieser Zeitbestimmung für die Bergpredigt wird angenommen: 1) daß die 12 Apostel, welche bey der Bergpredigt zugegen gewesen sollen, schon müssen berufen, und zu Aposteln geordnet seyn, hievon rede aber Marcus Cap. 3, 14. folg. und Lucas Cap. 6, 13. folg. es könne dahero die Bergpredigt nicht eher angesetzt werden. Matthäus aber erzählt seinen Beruf später Cap. 9, 9. folg. und die Jünger, welche nach Matth. 5, 1. zu ihm getreten, können nicht die 12 Apostel, sondern müssen nur diejenigen seyn, welche Jesus bishero berufen, und von denen Matthäus den Petrus, Andreas, Jacobus und Johannes Cap. 4, 18—22. genannt. Es muß 2) dabey zum Grunde gesetzt werden, daß Geschichten, die in unterschiedener Ordnung von verschiedenen Evangelisten erzählt werden, wenn sie gleich in allen Umständen mit einander übereinkommen, zwey Geschichten seyn, z E die Heilung der Schwiegermutter Petri Matthaus setzt sie nach der Bergpredigt Cap 8, 1 dagegen nach Marcus und Lucas müßte sie vorher geschehen seyn; so auffallend gleich, bis auf die kleinsten Nebenumstände, auch alle drey Evangelisten erzählen. Auch 3) wird als gewiß angenommen, daß Lucas Cap. 6, 20. folg die Bergpredigt Christi erzähle. Es ist freylich wahr, daß viel Aehnlichkeit zwischen dieser Rede Christi und der Bergpredigt beym Matthäus sey; aber schon die flüchtigste Vergleichung lehrt manchen Unterschied zwischen beyden sowohl in den vorgetragenen Lehren, als besonders in den äussern Umständen. Eine Bergpredigt ist die letzte sicher nicht zu nennen, weil Jesus, da er anfing zu reden, den vorher bestiegenen Berg bereits verlassen hatte.

3) Wenn man hier die Bergpredigt setzet; so entgeht man den in voriger Note bemerken Schwierigkeiten, und die übrigen Evangelisten stimmen so dann mit Matthäus in Absicht dessen zusammen, was er mit Nennung der Zeit als vor der Bergpredigt geschehen anführt.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1670713636/phys_0007
DFG

deren Marcus Cap. 1, 22 — Cap. 3, 18. und Lucas Cap. 4, 32 — Cap. 6, 18. gedenken; so wie die Heilung des 38jährigen Kranken am Teich Bethesda, nebst der folgenden Unterredung mit den Juden zu Jerusalem im 5ten Capittel Johannis, früher geschehen; so ist hier doch keine Nachricht von einem ausführlichen Vortrage in Galiläa vor den Aposteln und einem zahlreichen aus mehrern Gegenden versammelten Volk.

Nach Matthäi unmittelbar vorhergehender Erzählung hatte Jesus (der nach seiner Taufe in Judäa eine Zeitlang gelieben Joh. 1, 35 — 42. darauf in Galiläa gewesen Joh. 1, 43 — 2, 12. wiederum nach Jerusalem aufs Osterfest gereiset Joh. 2, 13 — 4, 3. und seit der Gefangennehmung Johannis des Täufers Matth. 4, 12. durch Samarien Joh. 4, 4 — 42. nach Galiläa zurückgekehret war Joh. 4, 43.) in Galiläa unter Begleitung einiger Jünger, die er zum Theil schon in Judäa gleich nach dem Antritt seines Lehramts berufen, Joh. 1, 37. folg., gelehret und Wunder gethan, wovon sich das Gerücht allgemein verbreitete. Eine Menge Volks zog ihm nach, nicht allein aus Galiläa, sondern auch aus Decapolis, Jerusalem, ganz Judäa und den Gegenden am Jordan, um seinen Vortrag zu hören, und für die Kranken, die sie hatten, wunderthätige Hülfe zu erhalten. Es stand in großen Erwartungen leiblicher Vortheile, da er ihre Wünsche in Heilung der ihm zugeführten Krankheiten allgemein befriedigte, und vermuthete nach dem Unterricht Jesu vom Reich, er werde als Messias ein irrdisches Reich errichten, worin seine Anhänger und Verehrer wichtige Vorzüge genieſſen würden Matth. 4, 12 — 25. Daß unbefangene Personen ihn beym Anfange seines Lehramts, und schon vor der Bergpredigt, für den Messias gehalten, lehren die Schriftstellen Joh. 1, 41. 45. 49. 4, 25. 42. vergl. Cap. 6, 14. Da besteigt er nun eine Anhöhe, um desto vernehmlicher zu einer so großen Menge Volks zu reden, läßt seine Jünger unmittelbar neben sich Platz nehmen, und unterrichtet die Anwesenden, was sie von ihm zu hoffen, und wie sie sich zu verhalten hätten, wenn sie seine wahren Verehrer seyn, und sich sein Wohlgefallen erwerben wollten. Gute Tage und erfreuliche Schicksahle könne er keinem zusichern; vielmehr müsse sich ein Jeder, der ihn zum Führer wähle, auf Verfolgungen

und

und traurige Begegnisse vorbereiten, und sein Glück darinnen setzen, daß er demüthig und sanftmüthig sey, nach Wahrheit und Tugend trachte, ein redliches aufrichtiges Herz habe, und den Lohn für Verfolgungen, die er in seiner Nachfolge erduldet, in jener Welt erhalte. v. 3 — 12.

Die Jünger, seine Vertrauten, und beständigen Begleiter, hätten den großen Beruf, Menschen durch ihren Unterricht und Beyspiel zur Weisheit und Tugend zu führen, und sie vor Irrthümern und Lastern zu bewahren, (sollten das Salz der Erde; der Welt das seyn, was das Salz den Speisen ist, sie schmackhaft macht und vor Fäulniß bewahrt v. 13.), dazu bereite er sie vor, zu andern Absichten wolle er sich ihrer nicht bedienen; sie sollten die Menschen durch Lehre und Beyspiel aufklären, und um so weiser und tugendhafter zu werden suchen, da sie der Welt nicht könnten unbemerkt bleiben. (Wären das Licht der Welt. Eine Stadt, die auf dem Berge liegt, könne nicht verborgen bleiben. Sie sollten durch ihre Tugend andere zur Nachfolge reitzen v. 14 — 16.)

Er werde in den Anordnungen und Vorschriften Mosis, in dem, was die Propheten gelehret, keine Aenderung machen, und wer bey seinen wundervollen Thaten so etwas von ihm vermuthe, unterhalte irrige Vorstellungen.

Er sey Tugendlehrer, der eine bessere und reinere Sittenlehre predige, als die Jüdischen Lehrer, und wer Theil am Himmelreiche nehmen wolle, müsse seinen Unterricht befolgen. Hierauf bezieht sich alles Nachfolgende in dieser Rede Jesu.

Können hiebey die Worte fehlen: Glaubet nicht, daß ich gekommen sey, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen. Ich bin nicht gekommen aufzulösen, sondern zu erfüllen?

Man wird es schon hieraus schliessen können, daß ich der Meinung sey, die Bergpredigt gehe nicht vorzüglich auf die Apostel Jesu [4]), sondern auf Apostel und Volk zusammen genommen.

Zwar

4) Dis ist die Meinung des verstorbenen D. Büsching in der Harmonie der Evangelisten Th. 1. S. 388. Note d. dem Herr D. Pott am angeführten Ort beytritt.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1670713636/phys_0009
DFG

Zwar ist es gewiß, daß die Worte v. 13 — 16. ihr seid das Salz der Erde und das Licht der Welt, lasset euer Licht leuchten ꝛc. für die Apostel besonders belehrend waren, aber die darinnen enthaltene Ermahnung, seine Einsichten zu verbessern und durch Tugend erbaulich zu werden, mußte allen wichtig seyn, und sollte allgemein verpflichten. So gehet es auch zunächst auf die Apostel, wenn er Cap. 7, 6. sagt: Sie sollten diese verehrungswürdigen Lehren, welche er mittheile, in Ansehen erhalten, und sie nicht unverständigen, rohen und unbändigen Menschen vortragen, die sich nicht überzeugen lassen, sondern nur ihre Geringschätzung und Spott darüber auslassen würden. (Ihr sollt das Heiligthum nicht den Hunden geben und eure Perlen nicht vor die Säue werffen, auf daß sie dieselben nicht zertreten mit ihren Füßen, und sich wenden, und euch zerreissen); aber sie empfiehlt allen gleiche Klugheit und Behutsamkeit. Dagegen ist das übrige auf die Apostel nicht anders zu deuten, als in so ferne sie Bekenner und Verehrer der Lehre Jesu sind, und für sie wie für alle Anhänger Christi auf gleiche Art verpflichtend, vom Zorn und der Unversöhnlichkeit, der Keuschheit und Ehescheidung, den Eidschwüren, der Feindesliebe, Mildthätigkeit, Warnung vor falschen Lehrern u. s. w.

Vom 17ten Verse an ist der Vortrag allgemein: ich ändere nichts in der bisherigen Verfassung und den vorhandenen Vorschriften; ich fordere von meinen Bekennern die pünktlichste Befolgung, auch derjenigen Gesetze, die man nach einem falschen Wahn für die kleinsten hält; wer anders urtheilt, ist ein unwürdiges Mitglied meiner Religionsgesellschaft, und wird keinen Theil an der künftigen Glückseligkeit haben, (ist der kleinste im Himmelreich v. 19.) ich bin nicht dazu gekommen, die im alten Testament enthaltenen Lehren abzuschaffen und ungültig zu machen: Ich will sie vielmehr in ihrer Würde erhalten, näher erklären, und durch Lehre und Leben bestätigen.

Aber sagen denn dis die Worte Jesu v. 17. würklich? Eine genauere Entwickelung derselben wird dis darlegen.

Der Ausdruck: **Gesetz und die Propheten** kommt mehrere mahle im N. T. vor, und er ist **mit Moses und die Propheten**, wie von selbst einleuchtet, gleichbedeutend. Allenthalben bezeichnet er aber: **die Lehre des A. T.** welche in den Schriften Mosis und der Prophe-

Propheten enthalten ist. Gesetz und die Propheten kommt nochmahl in dieser Bergpredigt vor Matth. 7, 12. wo der Erlöser das erste Gesetz des Naturrechts in Absicht des Betragens gegen andere einschärft: Alles was ihr wollt, daß euch die Leute thun sollen, das thut ihr ihnen auch. **Dis ist das Gesetz und die Propheten** (die Lehre des ganzen A. T.). In der etwas dunklen Stelle Matth. 11, 12. 13. vergl. Luc. 16, 16. hat dieselbe Bedeutung Statt. **Von den Tagen Johannis des Täufers bis hieher leidet das Himmelreich Gewalt.** (Seitdem Johannes als Lehrer aufgetreten, wird die Lehre Jesu von vielen eifrig gesucht, ἡ βασιλεια των ϑεανων βιαζεται. Chrysostomus erklärt es schon: παντες οἱ μετα σπϑδης προσιοντες) **und die Gewalt thun, die reissen es zu sich** (die es sich so ernstlich angelegen seyn lassen, kommen bald zur Erkenntniß, und erhalten die Vortheile derselben, βιασαι ἁρπαζουσιν αὐτην). **Denn alle Propheten und das Gesetz haben geweissaget bis auf Johannem.** (Denn die Lehren des A. T., die Vorträge der Propheten und Mosis, hier: ihre Weissagungen, gehen zur Zeit Johannis in Erfüllung; was jene als zukünftig vorstellen, zeigt er als gegenwärtig). Eben so Matth. 22, 40. in der Antwort Jesu auf die Frage des Schriftgelehrten, welches das vornehmste Gebot sey? In der Vorschrift: Liebe Gott von ganzem Herzen und deinen Nächsten als dich selbst hänget das ganze **Gesetz und die Propheten.** (Alle übrige im A. T. vorgeschriebene Gebote Gottes sind in diesen enthalten, und fliessen daraus als nothwendige und richtige Folgen.) Joh. 1, 45. Wir haben den funden, von welchen **Moses im Gesetz und die Propheten** geschrieben haben (dessen Zukunft in die Welt in den Schriften des A. T. vorherverkündiget worden.) Luc. 24, 24, 27. Christus fing an von **Mose und allen Propheten**, und legte den nach Emmahus gehenden Jüngern alle Schrift aus, die von ihm gesagt waren. (Er entwickelte die im A. T. von ihm enthaltene Weissagungen, und zeigte die Erfüllung an seiner Person. Eben dis ist der Sinn der Worte Luc. 24, 44. wo dem **Gesetz Mosis und den Propheten** die Psalmen beygefügt werden, nach der noch jetzo üblichen jüdischen Eintheilung des A. T. in תוֹרָה, נְבִיאִים und כְּתוּבִים

Apostelgeschichte 24, 14. sagt Paulus vor dem Landpfleger Felix in seiner Vertheidigungsrede wider die Juden: Er ehre den Gott seiner Väter also, daß er gläube allem, was geschrieben stehe im Gesetz und den Propheten (er nehme die ganze Lehre an, die im A. T. vorgetragen sey). Eben so wird der Ausdruck Moses und die Propheten gebraucht Luc. 16, 29. 31. Sie haben Mosen und die Propheten, laß sie dieselbigen hören. (Sie haben den Religionsunterricht im A. T., Mosis und der Propheten Schriften: laß sie den darinnen enthaltenen Lehren folgen, die zur Besserung leiten).

So gewiß es also ist, daß Gesetz und die Propheten nach dem Sprachgebrauch des N. T., besonders in den Evangelisten und den Reden Christi, die in den Büchern des A. T. enthaltene Lehre bezeichnen: so muß dis doch nach dem Zusammenhange und dem Zweck des Schriftstellers oder des Redenden in jeder einzelnen Stelle näher bestimmet werden. Im A. T. kommen Geschichten, theoretische Lehren (Glaubenswahrheiten) Verheissungen, Weissagungen, und Vorschriften oder Gesetze vor.

Nicht alles zusammen genommen ist immer zu verstehen, wenn des Gesetzes und der Propheten, oder Mosis und der Propheten gedacht wird. Bey Matth. 11, 13. und Luc. 24, 27. 44. ist es schon gesagt, daß dort die Weissagungen zu verstehen sind, weil es Zweck und Zusammenhang fordert, und in unserer Stelle können nur aus eben diesen Gründen Verordnungen und Gesetze, die von Moses und den Propheten vorgetragen sind, darunter begriffen werden. Nur von denen, nicht von dem übrigen Theil des A. T. ist in der Bergpredigt die Rede. Keines der darinnen würklich enthaltenen Gebote, auch nicht, was nach falschen Grundsätzen fürs kleinste geachtet wird, soll aufgelöset, für unverbindlich erklärt werden; wer die Leute also lehren würde, wäre der kleinste im Himmelreich, und nur der sey groß im Himmelreich, ein rechtschafnes Mitglied in der Religionsgesellschaft Jesu, und würdig, an den Freuden jener Welt Theil zu nehmen, der jene Gesetze vollführet und lehret (v. 19.). Von seinen Anhängern fordert Jesus eine reine innre Tugend, die besser sey als der Pharisäer und Schriftgelehrten, und erklärt darauf mehrere Vorschriften deutlicher, bestimmter und ausführlicher. Ueber seine Bestimmung als

Messias

Messias daß er sterben werde, und die Erfüllung der Weissagungen des A. T. an seiner Person, ist nichts in dem Vortrage Jesu enthalten, und damals davon zu reden, war nicht angemessen, weil das Volk in Bewegung, und nicht im Stande war, die richtigen Begriffe davon zu fassen, die selbst den Aposteln später gesagt wurden Matth. 16, 21. und ihnen immer noch vor dem Tode Christi und vor ihrer Ueberzeugung von seiner Auferstehung unverständlich blieben Matth. 16, 22. Luc. 18, 34. 24, 25. 45.

Allerdings ist also nur ein Theil des A. T. zu verstehen, der eigentliche Gesetze oder Vorschriften enthält. Aber was für Gesetze? Es ist bekannt, daß man die Gesetze Mosis in kirchliche, bürgerliche und moralische eingetheilet, und den Grund dieser Abtheilung darinnen gesetzet, daß der Israelit nach dem dreyfachen Verhältniß, in welchem er stand, als Mitglied der Gemeine, als Mitglied des Staats, und als Mitglied der menschlichen Gesellschaft, besondere vom Moses vorgeschriebene Verbindlichkeiten auf sich hatte. Unleugbar gehet auch in den bereits angeführten Schriftstellen Matth. 7, 12. 22, 40. der Ausdruck Gesetz bloß und allein auf die alle Menschen verpflichtende Moral-Gesetze, und bey den Worten Johann. 7, 51. Richtet unser Gesetz auch einen Menschen, ehe man ihn verhöret? muß man vorzüglich an das bürgerliche, aufs Natur-Recht gegründete, Gesetz Mosis gedenken, niemanden ohne Verhör zu verdammen und zu bestrafen. Dagegen ist es von der andern Seite auch gewiß, daß in den Büchern Mosis von der obigen dreyfachen Classification der Gesetze keine Spur vorkomme, und nach der genauen Verbindung der Kirchen- und Staats-Verfassung unter dem Israelitischen Volk einige Gesetze nicht zu einer Gattung allein gerechnet werden können, da sie in einer Rücksicht zu den kirchlichen, und in einer andern Rücksicht zu den bürgerlichen gehören; so wie bey den bürgerlichen Gesetzen die moralischen wiederum zum Grunde liegen. Zweck und Zusammenhang müssen bey jeder einzelnen Stelle im N. T. bestimmen, ob vom Mosaischen Gesetze im allgemeinnen, oder von einem Theil seiner Verordnungen die Rede sey. Nach meinem Urtheil verdient in unsrer Stelle die Erklärung den Vorzug, daß der Erlöser die moralischen, allgemein verbindenden Gesetze verstehe. Dis schliesse ich: a) aus dem

Zusatz: Propheten, die in ihren Schriften nur das Moral-Gesetz einzuschärfen zur Absicht haben, und wenn sie von den besondern, die Israeliten verbindenden Verordnungen Mosis reden, dis mit Hinweisung auf Besserung und Tugend thun. Z. E. Jes. 1, 11. folg. Amos 5, 12. 21—23. Mich. 6, 6—8. ꝛc. b) aus dem gleich folgenden Ausspruch Jesu v. 18. Bis das Himmel und Erde zergehe (so lange die Welt stehet) wird nicht zergehen der kleinste Buchstab noch ein Tüttel vom Gesetz (ἰωτα ἓν ἡ μια κεραια ἀ μη παρελθη απο τȣ νομȣ, nicht der geringste Theil vom Gesetz wird ungültig werden) der mit den kirchlichen und bürgerlichen Gesetzen Mosis auf eine befriedigende Art nicht zu vereinigen ist. c) Aus den Erläuterungen dieses Vortrags vom 20sten Verse an, die alle aus dem Sittengesetz hergenommen sind, und darinnen der Erlöser die Tugend, welche er fordert, der Gerechtigkeit der Pharisäer entgegen setzt, die Mosis Particular-Gesetz mit unzähligen Zusätzen belästigten. Der Zweck Jesu bey seiner Rede wäre sonst nicht entgegen, wenn man alle Gesetze Mosis zugleich verstehen will, dahero sich auch ein Theil der Ausleger für diese Meinung erklärt hat [5]). Jesus sagte dann: Ich bin nicht dazu gekommen, während meines Wandels auf Erden, in euren bürgerlichen Verhältnissen eine Aenderung zu machen, oder eure kirchliche Verfassung aufzuheben, viel weniger etwas, was dem Tugendgesetz entgegen ist, zu lehren: wer dis glaubt, und das Erste bey meinen wundervollen Thaten und meinem Vortrage vom Reiche Gottes von mir vermuthet, unterhält einen falschen Wahn: ich bin vielmehr dazu erschienen, die im A. T. enthaltenen Vorschriften zu bestätigen. Während des Lebens Jesu blieb das ganze Mosaische Gesetz in seiner Kraft und vollen Ausübung: Die kirchlichen Anordnungen Mosis mußten aber nach dem Tode Jesu, und bey der Ausbreitung der christlichen Religion unter alle Völker, aufhören, und die bürgerlichen Gesetze

5) Z. E. *Flacius* in Clavi S. S. artic. *Lex* Non veni Legem solvere sed implere. Quod etsi potissimum de lege morali dicitur, tamen etiam aliarum partium legis divinae impletionem a Christo factam esse intelligendum est. *Chemnitius* in Harmonia Evangelistarum. Francof. et Hamb. 1652. pag. 435. Legis vocabulo intelligit totam legem: et caerimonias Leviticas — et ipsum etiam Decalogum. Man vergleiche besonders noch den *Hugo Grotius* in annotatt. ad N. T. ad h. l.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1670713636/phys_0014
DFG

seze der Juden mit der Zerstöhrung Jerusalems von selbst ein Ende nehmen.

Das Wort καταλύω heißt nach der Ableitung (von κατὰ und λύω lösen) und ersten Bedeutung; was vereiniget und zusammen gebunden war, trennen, oder auflösen. Daraus entstehet die doppelte Bedeutung 1) bey körperlichen Sachen einreissen, zerstöhren. 2) Bey nicht körperlichen Dingen aufheben, abschaffen, verhindern, beendigen, und καταλύομαι: ein Ende nehmen [6]).

Die erstere derselben hat in folgenden Schriftstellen des N. T. Statt. Matth. 24, 2. Luc. 21, 6. vom Tempelgebäude; es werde gänzlich zerstöhret werden, kein Stein daran werde auf dem andern bleiben: ὃς οὐ μὴ ἀφεθῇ λιθος ἐπι λιθον, ὃς οὐ μὴ καταλυθησεται. Matth. 26, 61. wo καταλύω dem οἰκοδομέω entgegengesetzt wird. Die wider den Erlöser auftretenden Zeugen beschuldigen ihn, er habe gesagt: ich kann den Tempel Gottes einreissen (καταλυσαι) und ihn in dreyen Tagen wieder aufführen, das Matth. 27, 40. und Marc. 15, 24. von den spottenden Juden, als Jesus am Kreuz hing, wiederhohlt ward — Apostgesch. 6, 14. ist unter den Vorwürfen der Juden, die sie dem Stephanus machen dieser mit: er habe gesagt, Jesus von Nazareth werde diesen Ort zerstöhren (ιησοῦς ὁ Ναζωραιος καταλυσει τον τοπον τυτον) 2 Corinth. 5, 1. Wir wissen und sind überzeugt, wenn die irrdische Wohnung unsers Körpers zerstöhrt wird (οιδαμεν, εαν ἡ επιγειος ημων οἰκια τυ σκηνυς καταλυθῃ) daß wir von Gott eine neue Wohnung bekommen werden. Die zweyte Bedeutung, abschaffen ꝛc. findet sich im Urtheil Gamaliels über die von den Aposteln gepredigte Religion Apostelgeschichte 5, 38. 39. Ist ihr Unternehmen Menschenwerk, so wird es gewiß von selbst ein Ende nehmen (ἐαν ἐξ ἀνθρωπων ἡ βυλη αὐτη ἡ το ἐργον τυτο, καταλυθησεται). Ist es aber ein Werk Gottes, so würde es umsonst seyn, es verhindern zu wollen, und ihr würdet die Versündigung

6) Auf die besondere Bedeutung des Worts καταλυω, die Luc. 9, 12. und 19, 7. vorkömmt, nach der es heißt: Herberge suchen, einkehren, nehme ich hier keine Rücksicht.

auf euch laden, euch Gott selbst widersetzt zu haben (εἰ δε ἐκ Θεȣ ἐστιν, ȣ̓ δυνασθε καταλυσαι ȣ̓υτο, μηποτε και θεομαχοι ἐυρεθητε). Eben so Galat. 2, 18. Wenn ich das, was ich für abgeschaft und aufgehoben erkläret (das Mosaische Gesetz) wiederum vertheidigen und empfehlen wollte (εἰ ἁ κατελυσα, ταυτα παλιν ȣ̓ικοδομω); so würde ich mich selbst einer Uebertretung göttlicher Vorschriften schuldig bekennen (παραβατην ἐμαυτον συνιστημι). Und Röm. 14, 20. Verhindert nicht (durch den Genuß solcher Speisen, daran der Schwache Anstoß nimmt) den Fortgang christlicher Gesinnungen (μη ἑνεκεν βρωματος καταλυε το εργον τȣ Θεȣ). In der Lutherischen Uebersetzung ist die allgemeine Bedeutung: auflösen, freylich in Rücksicht auf Gesetze nicht bestimmt genung, gebraucht worden; es bedarf aber keiner nähern Entwickelung, daß die zweyte speciellere Bedeutung: Gesetzen ein Ende machen, sie abschaffen, aufheben, für unverbindlich erklären, daß man sie übertreten könne, darinnen enthalten sey, und dis der Sinn der Worte Christi bleibe [7]).

Besonders aber wird das Wort πληρόω eine genaue Untersuchung verdienen. Gewöhnlich wird dis Activum (denn hierauf allein, und nicht auf die Bedeutungen des Passivi πληρȣ̃μαι darf ich mich hier einlassen) im deutschen durch erfüllen ausgedrückt, und in den mehrsten Fällen ist auch die Uebersetzung richtig. Weil aber das deutsche: erfüllen, mehrere Begriffe in sich fasset, und nicht alle Bedeutungen von πληρόω dadurch erschöpft werden; so muß ich dis näher entwickeln. Das deutsche Wort erfüllen heißt 1) so viel als anfüllen, voll machen, und wird sowohl bey körperlichen, als nicht körperlichen Dingen gebraucht. Von körperlichen Dingen kommt es im N. T. so vor Apostgesch. 2, 2. Das Getöse als eines Sturmwindes am Pfingsttage erfüllete (ἐπληρωσε) das ganze Haus, wo die Apostel beysammen waren. Von nicht körperlichen Sachen findet man

7) Die Stellen aus dem Curtius X. 2. Cicero philipp. 1, 9. und Justin III. 3. 12. wo leges solvere et dissolvere in dieser Bedeutung vorkommt, hat Wettstein im N. T. eben sowohl schon gesammelt, als eine Menge Stellen aus Griechischen Profan-Scribenten, wo καταλυειν νομον in demselben Sinn gebrauchet worden.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1670713636/phys_0016
DFG

man diesen Begriff Joh. 16, 6. Traurigkeit hat euer Herz ganz eingenommen; euer Herz ist mit Traurigkeit erfüllet (ἡ λυπη πεπληρωκεν ὑμων την καρδιαν) Apostgesch. 2, 28. Du wirst mich mit Wonne erfüllen (πληρωσεις με ευφροσυνης) Röm. 15, 13. Gott, der unser Herz mit so großen Hoffnungen belebt, schenke euch das größte Maaß aller Freuden (ὁ Θεος της ἐλπιδος πληρωσει ὑμας πασης χαρας). Hieher wird auch die Redensart zu rechnen seyn die Apostgesch. 5, 3. vorkommt: warum hast du dich vom Satan reizen lassen? warum hat er dein Herz erfüllet, (διατι ἐπληρωσεν ὁ σατανας την καρδιαν σε). Erfüllen heißt 2) so viel, als ergänzen, vollständig machen. Im N. T. findet sich diese Bedeutung Philipp. 4, 19. Gott gebe euch alles aus der Fülle seines Seegens, dessen ihr bedürfet (Θεος πληρωσει πασαν την χρειαν ὑμων κατα τον πλυτον αὐτυ). Erfüllen heißt 3) Geschäfte, Aufträge, Pflichten ꝛc. genau vollführen, und denselben ein völliges Genüge thun. Unter mehrern Stellen des N. T. gehören hieher: Matth. 3, 15. es gebühret mir, allem, was mit meinem Geschäfte zusammenhängt, ein Genüge zu leisten (πρεπον ἐστι, πασαν δικαιοσυνην πληρωσαι) Röm. 13, 8. Wer den andern liebet, hat alle Pflichten, die das Gesetz gegen den Nächsten vorschreibet, vollführet (ὁ αγαπων τον ἑτερον, νομον πεπληρωκε) Colosser 4, 17. vom Archippus: Sagt ihm, er solle auf sein Amt sehen, das er überkommen, und alles thun, was seine Pflichten fordern (βλεπε την διακονιαν, ἱνα αυτην πληροις). Eben so Apostgesch. 12, 25. und 14, 26. Hiemit hängt die Bedeutung zusammen, daß die Weissagungen des A. T. in Erfüllung gehen; Apostgesch. 3, 18. Gott hat in Erfüllung gehen lassen, was er durch die Propheten von den Leiden des Erlösers vorherverkündiget (ὁ Θεος ἁ προκατηγγειλε δια στοματος προφητων παθειν τον Χριστον ἐπληρωσεν ὕτω) Apostgesch. 13, 27. Die Juden zu Jerusalem, besonders ihre Vorgesetzten und Obrigkeiten haben Jesum verkannt, und wahr gemacht, was in so vielen prophetischen Stellen von ihm verkündiget stehet (οἱ κατοικυντες ἐν Ἱερυσαλημ, και οἱ ἀρχοντες αὐτων, Ἰησυν ἀγνοησαντες, και τας φωνας των προφητων τας κατα

τα

τα παν σαββατον αναγινωσκομενας κριναντες επληρωσαν). Um der Vollständigkeit willen führe ich noch an, daß 4) πληρόω Luc. 7, 1. in der Bedeutung von beendigen vorkommt. Nachdem Jesus die vorhero erzählten Vorträge an das Volk geendiget, ging er nach Capernaum (επει δε επληρωσε παντα τα ρηματα εις τας ακοας τυ λαυ).

Vorzüglich aber ist 5) die Bedeutung von πληρόω nicht zu übersehen, nach der es lehren, erklären, auslegen, bestätigen heißt. Im N. T. sind davon zwey entscheidende Stellen. Die erste ist Röm. 15, 19. wo Paulus sagt: Ich habe von Jerusalem und den umliegenden Gegenden bis in Illyrien das Evangelium Christi gelehret und ausgebreitet (ωστε με απο Ιερυσαλημ και κυκλω μεχρι τυ Ιλλυρικυ πεπληρωκεναι το ευαγγελιον τυ χριστυ). Man achte darauf, daß Paulus schreibt: πεπληρωκεναι με το ευαγγελιον απο Ιερυσαλημ κ. τ. λ. nicht aber πεπληρωκεναι με Ιερυσαλημ και πανταχυ κυκλω μεχρι τυ Ιλλυρικυ τω ευαγγελιω. Nur das letzte wäre zu übersetzen: von Jerusalem an und umher bis in Illyrien habe ich alles mit dem Evangelio Christi erfüllet. Fast noch deutlicher ist die zweyte Stelle Coloss. 1, 25. Ich bin zum Dienst der Kirche, nach dem von Gott mir aufgetragenen Amte, auch dazu verordnet, daß ich die göttlichen Wahrheiten der christlichen Religion unter euch lehren und verbreiten solle (ης (εκκλησιας) εγενομην εγω διακονος κατα την οικονομιαν τυ Θευ, την δοθειταν μοι εις υμας, πληρωσαι τον λογον τυ Θευ). Hier ist doch von seinem Amt die Rede, nachdem es ihm von Gott aufgetragen war, πληρωσαι τον λογον τυ Θευ, und dis sein Amt bestand im Vortrage der göttlichen Lehre. Das Gezwungene in den Erklärungen, Paulus verstehe die Weissagungen und Verheissungen Gottes, die zuverlässig würden in Erfüllung gehen (wie Calixtus und Beza interpretiren) oder: Paulus sage mit diesen Worten: das Evangelium solle durch die ganze Welt verbreitet werden (wie Gerhard, Calov und Bengel wollen) leuchtet ein. Der Apostel redet von allem, was er als Religionslehrer den Colossern vorzutragen habe, und nicht bloß von Weissagungen und Verheissungen

gen Gottes. Dieser eingeschränkte Begriff wird hineingetragen, weil man zum Grunde setzt, πληρωσαι heisse bloß erfüllen, und von den göttlichen Lehren, die vorzutragen, könnten nur Weissagungen und Verheissungen in Erfüllung gehen. Von der allgemeinen Verbreitung des Evangelii war im 23sten Verse geredet: jetzt macht er die Anwendung davon auf die Colosser, auch ihnen solle es verkündiget und gelehret, auch unter sie solle es verbreitet werden. Luther hat den Sinn gut ausgedruckt: daß ich das Wort reichlich predigen soll.

Zur weitern Bestätigung dieser Bedeutung dient die Vergleichung des mit πληρόω übereinstimmenden Ebräischen Worts גְּמַר die schon Vitringa in seinen Observationibus sacris pag. 207. seqq. nach der Jenaischen Ausgabe von 1723. angestellet, das bey den Chaldäischen Paraphrasten auch lehren bedeutet, daher der zweyte Theil des Talmuds auch Gemara heißt. Auch findet sich im A. T. eine Stelle, die hier nicht zu übersehen ist. Im ersten Buch der Könige im 1sten Cap. im 14. Verse wird das מְלֵא klar genung in diesem Sinn gebraucht. Nathan gibt der Bathseba den Rath, als ihr Sohn Salomo durch den Adonia von der Nachfolge in der Regierung ausgeschlossen werden soll, zum David zu gehen, und ihn an seine eidliche Zusage zu erinnern, wodurch er dem Salomo die Krone zugesichert: wärend der Zeit, daß sie beym David sey, wolle er auch kommen, und ihren Antrag unterstützen, ausführlicher mit dem Könige darüber reden, dem Vortrage mehr Gewicht geben, und ihn bestärtigen. Die Alexandriner übersetzen: πληρωσω τους λογους σου.

Von diesen bisher erwiesenen Bedeutungen des Worts πληρόω paßt die erste urd vierte zu Gesetz und Propheten nicht, und beyde sind dahero von unsrer Stelle auszuschliessen. Die zweyte wäre an sich möglich; sie ist aber den Worten Christi Matth. 22, 36—40. entgegen, darinnen der Satz lieget: das Gesetz bedürfe keiner Ergänzung und Vermehrung durch neue Gebote, weil herzliche Liebe gegen Gott, und gegen den Nächsten nach dem Muster wahrer Selbstliebe der Grund aller unserer Pflichten sey; und bey der ausführlich genung geführten bekannten Streitigkeit über die Frage: ob Christus ein neuer Gesetzgeber sey, hat es sich gezeiget, daß keine vom Erlöser vorgetra-

gene Gesetze, die nicht aus obiger Vorschrift fliessen, angegeben werden können. Es bleiben also nur die dritte und fünfte Bedeutung übrig; ob Christus in diesen Worten sage: er wolle dem Gesetz und den Propheten durch seine Handlungen ein Genüge thun; oder: er wolle das Gesetz und die Propheten durch seine Lehren bestättigen; oder ob beydes vielleicht zugleich in dem Worte πληρόω liege? Ich erkläre mich fürs letzte, jedoch ohne dadurch die richtige hermeneutische Regel zu verletzen, daß zwey unterschiedene Bedeutungen eines Worts in einer Schriftstelle nicht müssen vereiniget werden.

Daß die letzte Bedeutung, die ich von πληρόω angegeben, **lehren, auslegen, bestättigen**, hier vorzüglich Statt finde, erweiset 1) die Entgegensetzung der Worte πληρόω und καταλύω (οὐκ ἦλθον καταλῦσαι, ἀλλα πληρωσαι). Es ist eine sichere hermeneutische Regel: daß die mit einem Worte zu verbindende Bedeutung aus dem entgegen gesetzten Begriff zu erkennen sey. Heißt nun καταλύειν νομον, wie oben erwiesen ist, **gesetzliche Vorschriften abschaffen**, und sie **für unverbindlich erklären**, so muß πληρόω dagegen heissen: selbige **einschärfen, sie bestättigen, die Verpflichtung zu deren Befolgung lehren und vortragen.** 2) der vom 20sten Verse an folgende Unterricht, darinnen der Erlöser die Vorschriften Mosis und der Propheten erkläret. Hiedurch erläutert er unsre Stelle noch mehr, er sey dazu gekommen; selbige durch Lehren einzuschärfen, und von den falschen Zusätzen und fehlerhaften Einschränkungen der Pharisäer zu befreyen. 3) der oben entwickelte Zweck, den Jesus durch seine Bergpredigt erreichen will, dem Volk den Gedanken zu benehmen, es solle bey seinen wundervollen Thaten nichts von ihm erwarten, was auf Abänderung ihrer Verfassung ziele, und ihre Vorurtheile von einem irrdischen Reiche, das er errichten werde, fahren lassen. Er wolle lehren, dazu sammle er Jünger, die durch Unterricht und Beyspiel die Welt aufklären sollten.

Indessen schliesse ich die Bedeutung von πληρων νομον, nach der sie heißt: **dem Gesetz ein Genüge thun, es genau vollführen**, hier nicht aus. Man lehrt auch durch Handlungen, wenn man die Vorschriften, die durch Worte ertheilt sind, selbst befolget.

Hie-

Hiedurch werden die Lehren desto eindringlicher, und desto nachdrücklicher empfohlen. Wie wenig dis zu übersehen sey, lehrt der Zusammenhang. Vorher hatte er seinen Aposteln gesagt: sie müßten das Salz der Erden und das Licht der Welt seyn, mit diesem ihrem Licht den Menschen vorleuchten, daß sie ihre gute Werke sehen, und den Vater im Himmel, der ihr Wohlthäter sey, durch ähnliche Gesinnungen und Handlungen verehren v. 13 — 16. Im gleichfolgenden 18ten Verse versichert er: so lange die Welt stehe, solle nicht der geringste Theil vom Gesetz ungültig werden, es verbinde allgemein, ein Jeder müsse es befolgen. Und im 19ten Verse wird nicht bloß das Lehren (διδασκειν) sondern auch das Thun (ποιειν) dem Auflösen (λυειν) der Gesetze entgegen gesetzt. Wer eins der kleinsten Gebote auflöset (die Uebertretung auch nur eines Gebots, das er für das geringste hält, für zulässig achtet) der ist der Kleinste im Himmelreich. Wer sie aber thut und lehret, der wird groß seyn im Himmelreich, er ist ein würdiges Mitglied meiner Religions-Gesellschaft, und wird alle Vortheile derselben in diesem und jenem Leben genieſſen.

Mit Recht glaube ich dahero, Christi Worte im 17ten Verse so umschreiben zu können. Unterhaltet nicht den irrigen Wahn, ich sey dazu gekommen, um die im A. T. enthaltenen Verordnungen und Gesetze, besonders die moralischen, abzuschaffen. Keine derselben werde ich für ungültig erklären, sondern sie vielmehr alle als Lehrer einschärfen, und durch meinen Wandel bestättigen.

Dieser eingeschränkte Begriff wird hineingetragen, weil
unde setzt, πληρωσαι heisse bloß erfüllen, und von den
ren, die vorzutragen, könnten nur Weissagungen und
in Erfüllung gehen. Von der allgemeinen Verbrei-
angelii war im 23sten Verse geredet: jetzt macht er die
avon auf die Colosser, auch ihnen solle es verkündiget und
ch unter sie solle es verbreitet werden. Luther hat den
gedruckt: daß ich das Wort reichlich predigen soll.

tern Bestätigung dieser Bedeutung dient die Vergleichung
ω übereinstimmenden Ebräischen Worts גָּמַר die schon
einen Observationibus sacris pag. 207. seqq. nach der
sgabe von 1723. angestellet, das bey den Chaldäischen
auch lehren bedeutet, daher der zweyte Theil des Tal-
mara heißt. Auch findet sich im A. T. eine Stelle, die
bersehen ist. Im ersten Buch der Könige im 1sten Cap.
wird das מָלֵא klar genung in diesem Sinn gebraucht.
der Bathseba den Rath, als ihr Sohn Salomo durch
n der Nachfolge in der Regierung ausgeschlossen werden
oid zu gehen, und ihn an seine eidliche Zusage zu erin-
h er dem Salomo die Krone zugesichert: wärend der
beym David sey, wolle er auch kommen, und ihren An-
tzen, ausführlicher mit dem Könige darüber reden,
mehr Gewicht geben, und ihn bestättigen. Die Ale-
setzen: πληρωσω τας λογους σου.

sen bisher erwiesenen Bedeutungen des Worts πληρόω
urd vierte zu Gesetz und Propheten nicht, und beyde
n unsrer Stelle auszuschliessen. Die zweyte wäre an
ie ist aber den Worten Christi Matth. 22, 36—40.
nnen der Satz lieget: das Gesetz bedürfe keiner Ergän-
rmehrung durch neue Gebote, weil herzliche Liebe gegen
gen den Nächsten nach dem Muster wahrer Selbstliebe
r unserer Pflichten sey; und bey der ausführlich genung
nnten Streitigkeit über die Frage: ob Christus ein neuer
, hat es sich gezeiget, daß keine vom Erlöser vorgetra-